

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwald, Odenwald, Bodensee

Baedeker, Karl

Leipzig, 1921

40. Wehra- und Albtal

[urn:nbn:de:bsz:31-244696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244696)

sichtsturm. Nach Hasel (S. 194) vgl. S. 196. — 33km *Öflingen* (325m), mit der Weckgläser-Fabrik. — 35km *Brennet* (309m; Gasth.: Bahnhofhot. & P. Wehratal, 10 Z. von 4 *M* an, F. 5, M. 7-15, P. 25-30 *M*; Kreuz), von dem S. 210 gen. Bahnhof der Rheintalbahn fast 1km entfernt.

41km *Säckingen* s. S. 210.

40. Wehra- und Albtal.

Wer vom Feldberg kommend durch das Wehratal zum Rhein hinab will, wandert bei *Geschwend* (an der Todtnau-Zeller Eisenbahn, S. 192) östl. am *Prägbach* aufwärts, zunächst etwa $\frac{3}{4}$ St. auf guter Straße (die über die Wacht nach St. Blasien führt, s. S. 196), dann, hinter dem *Whs. z. Hirsch* (654m), rechts ab auf dem steilen Fahrweg an dem Dörfchen *Präg* (698m) vorüber bergan zum *Weissenbachsattel* (1079m; $1\frac{1}{4}$ St., s. S. 182; Whs.) und hinab in $\frac{3}{4}$ St. über *Todtmoos-Weg* nach Todtmoos (3 St. von Geschwend). — 5 Min. vor dem Weissenbachsattel münden l. der S. 182 gen. Höhenweg vom Feldberg-Herzogenhorn her, r. der S. 192 gen. Fahrweg von Schönauer-Herrenschwand.

Todtmoos. — GASTHÖFE: *Kurhaus Adler, 50 Z., mit Nebenhäusern, Wandelbahn und Kurbad (für Nerven-, Blut- und ähnliche Leiden; keine Lungenkranken); *Waldhotel, vor dem Ort, an der Wehrastraße, 60 Z.; Kurhaus Becker; Löwe, Touristen empfohlen, 35 Z.; Sonne, 30 Z., P. 30-50 *M*; Schwarzwalddhaus, 30 B.; Krone; Maier. — FREMDENHEIME: *Batzehaus*, 32 B.; *Schmidt*, 25 Z.; *Waldeck*, 20 B. — KAFFEEHÄUSER: *Seufert*, *Zimmermann* (in beiden auch Z.). — KURSTEUER: vom 1. Juni-30. Sept. wöch. 5, vor- und nachher 3 *M*. — 20 Min. südl. das *Sanatorium Wehrwald* (861m), mit vortrefflicher Einrichtung vorzugsweise für Lungenkranke (leit. Arzt Dr. Kaufmann), 100 B., das ganze Jahr geöffnet.

Eisenbahnstation für Todtmoos ist *Wehr* (S. 194): 17km, Kraftomnibus 2mal tägl. in $\frac{1}{2}$ St., abwärts in $\frac{1}{4}$ St. (vgl. S. 197).

Das Dorf *Todtmoos* (Vordertodtmoos, 820m), mit 1500 Einwohnern und viel besuchter Wallfahrtskirche, ist ein beliebter Sommer- und Winterkurort. Es liegt am oberen Anfang der *Wehrastraße*, in welche hier von W. die S. 192 gen. Straße von Mambach im Wiesental, von O. die S. 198 gen. Straße von St. Blasien über Mutterslehen einmünden. — Hübsche Ausflüge auf den *Hochkopf* (S. 182), $1\frac{1}{2}$ St., den *Blößling* (S. 182), $1\frac{1}{2}$ St. weiter, usw.

Von Todtmoos nach Bernau-Dorf (S. 196), 12km (zu Fuß $\frac{2}{3}$ St., auf dem beim Roten Kreuz l. abgehenden Fußweg 2 St.), Fahrweg nördl. über *Rütte* (960m; Gasth. Hirschen), den Sattel am *Roten Kreuz* (1086m) und den zu Bernau gehörenden Häusergruppen von *Oberlehen* (902m; Gasth. Schwanen, 6 Z.), mit dem Geburtshaus des Malers Hans Thoma (S. 70) und *Innerlehen* (915m; Gasth. Rößle), mit der Kirche von Bernau (im Innern zwei Altarbilder von Thoma). — Eine andere Straße führt von Todtmoos südlich durch den Hotzenwald nach Murg, s. S. 211.

Die **Wehrastraße* erreicht, an mehreren Sägemühlen vorüber, in 1 St. *Todtmoosau* (690m; Gasth. z. Hirschen), meist die *Au* ge-

nant, wo die unten erwähnte Straße von Gersbach einmündet. Die Landschaft wird immer großartiger und malerischer. Üppige Vegetation bedeckt die fichtengekrönten Bergwände, von schroffen Felspartien unterbrochen; unten tost der Fluß über Granitblöcke in vielgewundenem Bett. Die schönste Strecke ist in der Mitte, bei der Brücke, auf welcher die Straße jenseit eines Tunnels auf das l. Ufer der Wehra tritt (549m). Am Talausgang l. auf steiler Bergwand die Ruine *Bärenfels* (S. 194). — 17km (von Todtmoos) *Wehr*, s. S. 194 (2km vor Wehr bei einer Sägemühle über die Wehra, dann durch Wald bergan nach Hasel, $\frac{3}{4}$ St.).

Reisende, die von S. kommen (nach dem S. XI angedeuteten Reiseplan 1), verlassen das Wehratal $2\frac{1}{2}$ St. von Wehr (S. 194) bei Todtmoosau (S. 195) und wenden sich auf der westl. abzweigenden Landstraße, nach $\frac{1}{4}$ St. bei der *Neusäge* (778m) dem „Waldweg“ r. folgend, nach *Gersbach* (855m; bescheidenes Gasth.), wo man nach $\frac{3}{4}$ St. die Landstraße wieder erreicht. Jenseit des Orts bei der Wegeteilung auf der Straße r. nach „Raibach. Schopfheim“ (S. 193) weiter. Nach $\frac{1}{2}$ St. r. ab in den Wald auf dem östl. Zweig des Höhenwegs I (S. 201; Wegw. „Kurhaus Schweigmatt“, 1 St., s. S. 193), auf dem man in $\frac{1}{4}$ St. die Schutzhütte an der *Sandwürfe* (827m; vgl. S. 182) erreicht; weiter den Wegweisern nach in $\frac{1}{2}$ St. zum Gipfel der *Hohen Möhr* (S. 192) und in $1\frac{1}{4}$ St. hinab nach *Zell* (S. 192).

Sehr lohnend ist ferner der Weg vom Feldberg über St. Blasien und durch das Albtal zur Eisenbahn. Vom Feldberger Hof hinab nach Menzenschwand, $1\frac{1}{2}$ St., s. S. 180/181 (auf dem Höhenweg I über das Gasth. Herzogenhorn, 3 St., s. S. 181).

Das Pfarrdorf **Menzenschwand** besteht aus *Hintermenzenschwand* (882m; Gasth. Hirsch, 20 B.) und *Vordermenzenschwand* (858m; Pens. Schwab), mit großem Erholungsheim eines Krankenkassenverbandes, als Sommerfrische, im Winter zum Skisport besucht, in geschützter Lage. Auf das Spießhorn (S. 181) $1\frac{1}{2}$ St.

Der Fahrweg im Albtal abwärts mündet 3km unterhalb Vordermenzenschwand in die Straße von Geschwend im Wiesental nach St. Blasien.

Die Straße nach Geschwend (15km; Post 1mal tägl. von Bernau ab bis Schönau in $2\frac{1}{2}$, umgekehrt in $3\frac{1}{4}$ St.) überschreitet auf der „Bernauer Brücke“ (827m) die Alb und führt in der Bernau aufwärts: 2km *Kaisershaus* (930m); 3km *Riggenbach* (920m; Gasth. z. Adler); 10 Min. westl., auf dem anderen Ufer der *Bernauer Alb*, die Häusergruppe Innerlehen (S. 195); 4,5km *Bernau-Dorf* (920m; Gasth. z. Löwen), vgl. S. 195; westl. aufwärts zum Bergsattel der *Wacht* (973m, vgl. S. 182), zwischen dem *Gisboden* (S. 191, nördl.) und dem *Blößling* (S. 182, $1\frac{1}{4}$ St. südl.); dann bergab in dem waldigen Tale des *Prägbachs* nach Geschwend (S. 192).

Die Albtalstraße bleibt am linken Ufer. Fußgänger überschreiten die Bernauer Brücke und wandern am r. Ufer abwärts, zu dem die Straße erst dicht vor St. Blasien übertritt (7,5km von Vordermenzenschwand).

St. Blasien. — **GASTHÖFE:** *Hot. & Kurhaus St. Blasien, mit vortrefflicher Wasserheilanstalt, 200 Z., ersten Ranges (keine Lungenkranken); *Hirsch, 40 Z.; Krone, gegenüber der Kirche, mit Garten, im März 1921 abgebrannt; Ochsen, 6 Z. von 10 *M* an, F. 4, M. 12, P. von 40 *M* an, gelobt; Klostermeisterhaus, 6 B.

FREMDENHÄUSE (meist von Erholungsbedürftigen besucht): *Kehrwieder*, östl. über dem Ort (35 Z., P. 50-70 *M*); *Bohne* (36 Z.); *Gertrud* (12 Z.); *Becker* (8 Z.); *Schmidt* (8 Z.); *Nägele* (6 Z.); *Waldeck*, vor dem Ort, an der Albtalstraße (15 Z., P. 48-55 *M*). — Viele Mietwohnungen.

ERHOLUNGSHÄUSER: *Sanatorium St. Blasien* (für Lungenkranke), eine Landhausgruppe unmittelbar am Wald, mit trefflicher Einrichtung (90 Z.); *Luisenheim* (Nebenhaus des Kurhauses, für Nerven- und innere Leiden; 30 Z.); *Friedrichshaus* (für Nerven- und Herzkranken; 30 B.). — *Bezirkskrankenhaus*, am SO.-Ende des Ortes.

RESTAURANTS UND KAFFEEHÄUSER: *Löwenbräu*; *C. Kurgarten*; *C. Ell*, an der Hauptstraße.

KURSTEUER: 1½ *M* tägl., für die ganze Kurzeit 50 *M*. — Konzerte der Kurkapelle im Kurgarten.

KRAFTOMNIBUS im Sommer: 3mal tägl. über Schluchsee (¾ St.) nach *Titisee* (1½ St.), s. S. 182; 1mal tägl. in 1¾ St. nach *Albruck* (26km; S. 212); 1mal tägl. in 1 St. 20 Min. über Höchenschwand (S. 198) nach (25km) *Waldshut* (S. 212) und weiter nach (6km in 20 Min.) *Albruck* (S. 212); ferner 1mal tägl. über Bernau (S. 196), Geschwend und Utzenfeld nach *Schönan* (S. 192, 25km), sowie über Todtmoos (S. 195) nach *Wehr* (S. 194, 31,5km).

St. Blasien (782m), mit 1690 Einwohnern, einst hochberühmt durch seine Mitte des x. Jahrh. gegründete, seit 1611 reichsunmittelbare, 1805 aufgehobene Benediktinerabtei, ist dank seiner geschützten, Wald- und Höhenklima vereinigenden Lage einer der beliebtesten Kurorte des Schwarzwalds, auch als Winteraufenthalt. Die Klostergebäude sind großenteils von einer Baumwollspinnerei eingenommen. Im Kurgarten ein Springbrunnen mit 50m hohem Strahl. Hübsche Gewerbehalle. — Die stattliche *Kirche* wurde 1768-83 von dem trierischen Hofarchitekten Ixnard im klassizistischen Barock erbaut und nach dem Brande von 1874 neu hergestellt: ein Kuppelbau von 35m Durchmesser und 72m Höhe, in der Art des römischen Pantheons, mit einem rechteckigen Mönchschor zu einem prächtigen Doppelraum verbunden; Chor- und Kuppelgemälde (Stiftung des Klosters, Himmelfahrt Mariä) sind von Walter Georgi (1911/12).

Die Waldwege der Umgebung sind gut gepflegt und mit Wegemarken zur „Terrainkur“ versehen: im Albtal 10 Min. abwärts, gegenüber dem „Steinernen Kreuz“, der Wasserfall *Tuskulum*, nach einem verschwundenen Sommerhaus der Äbte so genannt; r. weiter zur *Großherzogin-Luisen-Ruhe*, ¾ St.; dann aufwärts in ½ St. zum *Lehenkopf* (1039m), mit 22m hohem Holzturm und Alpenaussicht; — westl. aufwärts am rechten Ufer der Alb, zwischen den Straßen nach Todtmoos und nach Menzenschwand, der *Kalvarienberg* am *Kohlwald* (höchster Punkt der Ahornkopf, 1055m); — nördlich, am linken Ufer der Alb, r. von der Straße nach Menzenschwand, der *Sandboden* (996m), am Abhang des *Bötzbergs* (1209m).

Nach Schluchsee (14km), s. S. 183, Poststraße nach Titisee; den näheren Weg über Blasiwald zeigt ein Wegweiser 4 Min. unterhalb der Krone, an der Albtalstraße links.

Von St. Blasien nach Todtmoos (S. 195, 14,5 km, 3 St. Gehens; Kraftomnibus s. S. 197) Fahrweg über *Mutterstehen* (950m) und das *ibacher Kreuz* auf dem Bergsattel des *Hörnlebergs* (1061m; Aussicht), zuletzt ziemlich steil bergab (Fußwege kürzen).

Von St. Blasien über *Muchenland* und die *Bärhalde* auf den Feldberg s. S. 181.

Auf der Hochebene 7 km südöstlich von St. Blasien, sowohl auf der Landstraße (Kraftomnibus s. S. 197) über (4 km) *Häusern* (S. 183), wie auf dem Fußwege, der beim „Steinernen Kreuz“ unterhalb St. Blasien („Windbergfälle-Häusern“) 1. in den Wald führt, oberhalb Häusern die Straße erreicht, dann wieder r. („Waldweg“) von dieser abzweigt, in 1 1/2 St. erreichbar, liegt

Höchenschwand (1008m; Gasth.: *Hot. & Kurhaus, 55 Z. zu 5-15, F. 6, M. 15-25, P. 60-85 *M*; Hirsch, Krone, beide einfach, aber ordentlich), mit 340 Einwohnern, das höchste Pfarrdorf im Schwarzwald, der kräftigen anregenden Luft wegen eine beliebte Sommerfrische. Spaziergänge bietet die 10 Min. entfernte Tannenwaldung. Vom Dach des Kurhauses, sowie von dem Belvedere (Schlüssel in den Gasthäusern), 10 Min. vom Dorf, hat man bei klarem Wetter, besonders im Winter und bei Sonnenunter- und -aufgang, eine prächtige umfassende *Fernsicht über die ganze Alpenkette vom Algäu und Vorarlberg über Glärnisch, Titlis, Jungfrau bis zu dem etwa 240 km entfernten Montblanc, und über das Alpenvorland der Schweiz.

Von Höchenschwand nach Waldshut (S. 212), Landstraße (17 km; Kraftomnibus s. S. 197; der S. 202 gen. Höhenweg II führt teils auf, teils östl. der Straße hin), meist mit freier Aussicht, über (2,5 km) *Frohn-schwand*, (4,5 km) *Tiefenhäusern* (892m; Gasth. z. Rößle), (7,5 km) *Bannholz* (739m), (9,5 km) *Waldkirch* (687m; Gasth. z. Storch) und (13,5 km) *Eschbach* (463m). — In das Albtal führt 1/4 St. jenseit Tiefenhäusern bei einem Bauernhof r. ein schmaler Fahrweg, auf dem man über (10 Min.) *Brunnadern* (816m), dann bei einer Kapelle r. ab in 1/2 St. *Niedermühle* erreicht, s. unten.

Von St. Blasien nach Albbbruck, 26 km (Kraftomnibus s. S. 197). — Die Straße führt zwischen bewaldeten Höhen im Tale der Alb abwärts über (3/4 St.) *Schmelze* (725m), ein ehemaliges Eisenwerk, (3/4 St.) *Kutterau* (683m; Gasth. z. Engel, 8 Z. von 4 *M* an, F. 3, M. von 10 *M* an, P. 30-40 *M*), nach (1/2 St.)

10 km *Immeneich* (627m; Gasth. z. Adler), mit neuer Kapelle, und den 2 km weiter gelegenen Häusern von *Niedermühle* (611m; Gasth. Sonne), wo der Weg von Höchenschwand einmündet (s. oben).

Hier beginnt das engere *Albtal. Die Straße zieht sich fortwährend an den senkrecht abfallenden Bergwänden hin, hoch (bis 60 m) über dem brausenden Bach, in dessen wilde Felsschluchten sich stets wechselnde Einblicke eröffnen; am großartigsten unterhalb *Tiefenstein* (458m), 1 3/4 St. von Niedermühle am rechten Ufer gelegen (Gasth. zur Post, an der Straße, bei der zum Ort hinüberführenden Brücke), mit großer Seidenspinnerei.

An der hier einmündenden Straße liegt 3/4 St. oberhalb das Dorf *Görwühl* (671m; Gasth.: Bad. Hof; Deutscher Kaiser, 10 B.), von wo 2-3 mal tägl. Kraftomnibusverbindung über Tiefenstein nach Albbbruck (S. 212; 10 km in 50 Min.).

An der Albtalstraße folgen fünf Tunnel dicht hintereinander. — 40 Min. von Tiefenstein kommt man an dem guten *Gasth. z. Hohenfels* (460m) vorüber, hoch über dem Fluß, von einigen Anlagen umgeben, mit Aussicht ins Albtal und auf die Voralpen. Von hier bis zum Bahnhof von *Albbruck* (S. 212) 40 Min.

41. Die Höhenwege.

Die vom Badischen und vom Württembergischen Schwarzwaldverein (S. XIII) gemeinschaftlich angelegten drei Höhenwege durchziehen das ganze Gebirge von N. nach S. und sind einheitlich bezeichnet. Ihr gemeinsamer Ausgangspunkt ist *Pforzheim* im N., ihre Endpunkte sind *Basel*, *Waldshut* und *Schaffhausen* im S. Die Wege, die die höchsten Gipfel und eine Anzahl der Hauptaussichtspunkte des Schwarzwaldes berühren, bieten Gelegenheit zu sehr lohnenden Wanderungen, häufig auf abseits von den Verkehrsstraßen liegenden Bergpfaden. Am empfehlenswertesten ist der Westweg. Der zu einem großen Teil auf württembergischem Gebiet verlaufende Ostweg durchzieht hauptsächlich die östlichen Vorhöhen des Schwarzwaldes. Besonders schön sind auch die aus den Tälern zu den Höhenwegen hinaufführenden Höhenzugangswege, von denen die wichtigeren im Buche überall angegeben sind.

Als Bezeichnung der Höhenwege dient durchweg die Raute (Rhombus = \diamond).

I. Westweg von Pforzheim nach Basel: rote Raute. — Höhenzugangswege: blaue Raute.

II. Mittelweg von Pforzheim nach Waldshut: rote Raute mit senkrechtem weißem Strich. — Höhenzugangswege: blaue Raute mit senkrechtem weißem Strich.

III. Ostweg von Pforzheim nach Schaffhausen: schwarz-rote Raute. — Höhenzugangswege: blau-gelbe Raute. — Nebenlinien, die an einzelnen Stellen vom Hauptweg abführen und nach einiger Zeit wieder einmünden, sind mit einem schwarz-roten Z bezeichnet.

Verbindungswege zwischen den verschiedenen Höhenwegen: rot-gelbe Raute. — Außerdem sind auf den Wegetafeln fast überall die Entfernungen in Kilometern angegeben.

Im allgemeinen wird man mindestens alle 3-5 St. ein Gasthaus antreffen, doch gibt es auch einzelne längere Strecken, weshalb die Mitnahme von etwas Mundvorrat zu empfehlen ist. Bei der nachstehend angegebenen Tagesteilung ist man für das Nachtlager gelegentlich auch auf einfachere Wirtschaften angewiesen, doch lassen sich die Tagesmärsche je nach Lust und Witterung beliebig verändern. — Da die Höhenwege selbst nur zu einzelnen der in den Tälern gelegenen Ortschaften hinaussteigen, ist für den, der den Schwarzwald zum erstenmal durchwandern will, einer der auf S. XI und XII angedeuteten Reisepläne, die auch einige der schönsten Strecken der Höhenwege umfassen, im allgemeinen mehr anzuraten, als die Begehung eines Höhenwegs in seiner ganzen Ausdehnung.

Bei der genauen Wegebezeichnung werden die nachstehenden summarischen Angaben genügen. Die mit E. bezeichneten Orte werden von der Eisenbahn beführt.